

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

4.1.1808 (Nr. 3)



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Karlsruhe — Wien: Kaiserl. Rede — Memel: Sperrung aller Preussischen Häfen für die Engländer — Paris — Mailand — Net erdam: Betrachtungen wegen Englands Lage — Kopenhagen: Forderung der Engländer an Schweden — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 4. Jan.

Folgendes Schreiben wird auf Verlangen einzerückt.
Stuttgart.

Hochzuverehrender Herr!

Es sind, wenn ich nicht irre, bald 2 Jahre, daß mein Bruder, G. M. Kiefer als Gärtnersgehilfe bei Hr. Raupp in Carlsruhe gearbeitet hat. Als er von Carlsruhe wegging, durchreiste er Oberschwaben, einen Theil der Schweiz und Baiern. In München fand er Arbeit, er blieb ungefähr ein halbes Jahr dort, dann gieng er nach Wien, wo er noch ist. Nach langer Zeit erhielt ich endlich vorige Woche einen Brief von ihm, in welchem er mir aufträgt an Sie zu schreiben. Erlauben sie mir, daß ich seine eigenen Worte hersehe! Er sagt:

„Schreibe Herrn Autenrieth, daß es mir bisher recht wohl gegangen sei, daß ich in München und in Wien schon mehrere Zeichenschulen besucht, aber noch in keiner den uneigennütigen, gefälligen und fleißigen Lehrer gefunden habe, den ich an Herrn Autenrieth, in Carlsruhe hatte. Sage ihm, daß ich ihm für alle mir erwiesenen Gefälligkeiten verbindlichst danken lasse, und ihn rech-

schön darum bitte, mich wissen zu lassen, ob ich hier nichts besorgen könne.“

So weit mein Bruder. Am Schlusse sagt er noch, wenn er nicht gefürchtet hätte, sein Brief möchte zu dick werden, so hätte er Ihnen selbst geschrieben.

Mich freut es, daß ich durch meinen Bruder einen biedern Mann kennen gelernt habe. Nehmen Sie auch meinen Dank, für die meinem Bruder bewiesene Freundschaft an, und glauben Sie, daß ich mit größtem Vergnügen jede Gelegenheit ergreifen werde, Ihnen thätige Beweise meiner Achtung zu geben.

Von heute über 14 Tage werde ich meinem Bruder wieder schreiben; wenn Sie die Güte haben wollten, ihm ein Briefchen zu schreiben, so bitte ich, mir dasselbe auf diesen Termin zu schicken.

Unter Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung

Ihre

gehorsf. Diener

Kiefer,

Lehrer an der Tafingerschen
Lehranstalt.

Carlsruhe, vom 3. Jan.

Im abgewichenen Jahr sind dahier geboren worden: Evangelische 254. Reformirte 11. Katholische 64. im Ganzen 329. Die Zahl der Gestorbenen beträgt: Evangelische 201. Reformirte 14. Katholische 52. im Ganzen 267. Kopulirt wurden: Evangelische 54. Reformirte 5. Katholische 28. im Ganzen 87 Paare.

Mainstrom, vom 30. Dec.

Der Intendant und Inspekteur der Domainen des Fürstenthums Fulda, hat, als abgeordneter Kommissair, am 24. d. im Namen Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, gemäß des kaiserl. Dekrets vom 4. Aug. d. J., von allen Domainen dieses Fürstenthums, deren Kapitalwerth sich auf 9 Millionen 450,000 Fr. belauft, feierlich Besitz ergriffen.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 23. Dec.

Se. Maj. der Kaiser ist am 17. d. von Ofen hier angekommen, woselbst Allerhöchste den Ungarischen Landtag schlossen. Alles endigte sich zur vollkommensten Zufriedenheit Sr. Majestät.

Se. K. apostol. Maj. hielten bei dieser Gelegenheit folgende Rede an die Herren Stände:

„Daß die Herren Stände des Reichs einen Theil ihres Vermögens zur Erleichterung der Staatslasten freiwillig dargebracht haben, gereicht uns zum Allerhöchsten Wohlgefallen, und ihnen zum höchsten Ruhm, indem sie durch die That bewiesen haben, daß sie überzeugt sind, weder die Würde der Monarchie und der Völker, noch der öffentliche Wohlstand könne aufrecht erhalten werden, ja selbst das Wohl jedes Einzelnen sey ungewiß und vorübergehend, wenn der Staat nicht jedesmal diejenige Unterstützung findet, deren er bedarf.

Zu gleichem Allerhöchsten Wohlgefallen gereicht es uns, daß die getreuen Stände des Reichs auf die Ergänzung des in der Armee sich ergebenden Abgangs bedacht gewesen sind, und überdies beschloßen haben, durch Geldbeiträge auch die künftig nothwendigen Ergänzungen

derselben zu erleichtern, welche Wir einstweilen, bis ein sicherer Weg hierzu festgesetzt seyn wird, aus landesväterlicher Sorgfalt mittelst der Uns gesetzlich zustehenden Werbungen zu bewirken übernehmen.

Nicht ohne Vergnügen haben Wir auch endlich den Uns von den Herren Ständen des Reiches vorgeschlagenen, auf das gemeine Beste abzielenden Gesetzen Unserer Allerhöchste Begnügung ertheilt.

Es war zwar Unser Wunsch, auf diesem Landtage nicht nur für die Deckung der nothwendigsten Staatsbedürfnisse und für dasjenige zu sorgen, was die äußere Sicherheit erheischt, sondern auch andere auf das allgemeine Beste abzielende Anordnungen zu treffen, und allen gerechten Beschwerden abzuwehren.

Es ist daher Unserm Vaterherzen sehr nahe gegangen, als Wir Uns durch die längere Dauer dieses Landtages veranlaßt gesehen haben, um die Klasse der Steuerpflichtigen von den auf ihnen lastenden schweren Unkosten zu befreien, besonders aber um der Gerechtigkeitspflege, vorzüglich jener, welche auf die Bestrafung der Verbrechen Bezug hat, wieder ihren gewöhnlichen Lauf zu lassen, denselben früher zu schließen, bevor noch dasjenige beendet war, was Wir zu erlegen gesinnt gewesen sind.

Um jedoch Unserer väterlichen Sorgfalt in der Behandlung der Reichsgeschäfte Genüge zu leisten, werden Wir nicht unterlassen, auf dem nächsten von Uns zu bestimmenden Landtage neuerdings alles dasjenige in Betrachtung zu nehmen, was Wir jetzt abzubrechen, Uns veranlaßt befunden haben. Wir setzen in den Eifer der Herren Stände, und in ihr unermüdetes, auf die Beförderung des öffentlichen Wohls gerichtetes Bestreben das volle Vertrauen, daß sie keine Mühe sparen werden, um das, was auf dieser Landtagsversammlung nicht ganz erschöpft oder vollendet worden ist, auf der nächsten zu beendigen.

Indem Wir nun den gegenwärtigen Landtag hiemit beschließen, übergeben Wir Eurer Liebden die mit Unserer königl. Sanktion versehenen Artikel.

Mögen die Herrn Stände bei der Zurückkehr zu ihren

Kommittenten, Ihnen Unsere aufrichtigen, auf das Glück des Reichs gerichteten Bemühungen bekannt machen, und sie in Unserem Namen ermahnen, auf den künftigen Landtag ihre Abgeordneten mit solchen Weisungen zu versehen, daß die innern Angelegenheiten mit jener Schnelligkeit, welche die Geschäfte gestatten, zum gemeinen Besten geschlichtet werden.

Uebrigens versichern Wir eure Liebden Unserer aufrichtigen brüderlichen Zuneigung, und die getreuen Stände des Reichs Unserer Kaiserl. königl. Huld und Gnade."

Preussen.

Memel, vom 19. Dec.

Durch den 27. Art. des am 9. Jul. d. J. zu Tilsit mit Frankreich unterzeichneten Friedens-Traktat, verbunden sich des Königs von Preussen Majestät, bis zum künftigen Definitiv-Frieden zwischen Frankreich und England, alle Ihre Länder für die Schifffahrt und den Handel Englands zu verschließen, keine Expedition aus Höchstdero Häfen nach den brittischen Inseln zu gestatten, und keine aus England oder dessen Kolonien kommende Schiffe einzulassen. Dieser eingegangenen Verbindlichkeit gemäß, wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen, die Sperrung sämtlicher Häfen verfügt, und diese Verfügung nachher aufs strengste wiederholt. Sr. königl. Majestät haben sich ferner auch noch, vermöge Ihrer mit den befreundeten Kontinental-Mächten bestehenden Verhältnisse, veranlaßt gesehen, den ehemaligen grossbritannischen Gesandten am dänischen Hofe, Herrn Garlike, der seither ohne Akkreditirung u. ohne diplomatischen Charakter, als kaiserlicher Particulier, in Memel sich aufhielt, imgleichen den von der vorigen Gesandtschaft des Lord Hutchinson zurückgebliebenen Legations-Sekretär, Herrn v. Hugo, aufzufordern, sich von hier zu entfernen, zugleich aber auch Ihren bisherigen Gesandten am grossbritannischen Hofe, Herrn Baron von Jakobi Ribst, von dort abzurufen, und ihm anzubefehlen, nebst dem Legations-Sekretär, nach dem festen Lande ungesäumt zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, vom 28. Dec.

Ein Schreiben aus Lissabon von ziemlich neuem Datum meldet, daß eine Golette, die zu dem Prinzen Regenten gehörte, nach dem Hafen zurückgekehrt sey, ohne daß man bis jezo die Ursache dieser Rückkehr kenne.

Marschall Moncey ist von dem Kaiser zum Oberbefehlshaber des Observationskorps an den Küsten des Oceans ernannt worden, und befindet sich seit dem 21. d. in Bordeaux.

Italien

Mailand, vom 16. Dec.

Das Mailänder Offizial-Blatt vom 21. enthält Folgendes: „Am 6. Dec. haben die Engländer den Krieg gegen Rußland erklärt. Diese Nachricht ist zuverlässig und gewiß. Was wollen diese Seeräuber? Wittern sie noch Schiffe im Tajo, in Kronstadt und Neval? Und wenn sie auch diese holen, was gewinnen sie dabei? Kann sich nicht das feste Land mit seinen Produkten, durch seiner Hände Arbeit vervollkommen, begnügen, und sich wohl dabei seyn lassen? Mögen sich die Engländer hinter geraubten Schiffen verpallisabiren; von Bergen von Kaffee-Bohnen, Zucker und Gewürz zahlen sie keine See-Soldaten, unterhalten sie nicht ihre Fabrik-Arbeiter, essen sie nicht ein einzigesmal zu Mittag. Fehlt ihnen unser Getreide und unsre klingende Münze, so werden sie bald ungeheure Waaren-Magazine und kein Brod, zahllose Kriegsschiffe und keine Besatzung haben.

Holland.

Rotterdam, vom 24. Dez.

Die Neugierde ist nun auf das äußerste gespannt, wie sich das englische Ministerium benehmen wird, im Fall es sich behaupten sollte, ob es dem gegenwärtig vom Nil bis zur Newa gegen Grossbritannien aufgelehnten Kontinent Trost zu bieten versuchen wird. Man zweifelt fast nicht daran, daß England sich zu einigen Aufopferungen verstehen würde, aber wer kennt die Höhe der Opfer, wel-

che man von ihm fordern wird und muß, wenn man seine furchtbare Größe so lähmen will, daß nicht nach einer kleinen Waffeneube das Feuer neuerdings von ihm angefaßt werden kann, und wenn man, was die Hauptsache ist, den Kontinent wahrhaft unabhängig von diesem Volke machen will. — Es gebe an Holland, Ceylon, Surinam, Curacao, das Kap zurück; es entschädige Frankreich für den beinahe unerfesslichen Verlust St. Domingues; es gebe seine Zustimmung zu einem liberalen Seekoder, der die Freiheit der Meere, das Eigenthum des Privatmanns und die Sicherheit der Neutralen bei künftigen Kriegen garantiert; mehr wird man schwerlich von ihm wollen, und man irrt sich sicher, wenn man dem großen Manne, der jetzt Europens Schicksal lenkt, den geheimen Plan zu einer gänzlichen, wenn auch langsamen, Zerstörung dieser stolzen Inseln unterschiebt. Wer vermöchte die Rückwirkung zu berechnen, welche hieraus für die gesammte civilisirte Welt entstehen würde, wenn man einmal auch die Möglichkeit der Ausführung zugestehen wollte. Das englische Volk wurde zuweilen bei der jetzigen Lage von Europa jeden Frieden; sey er auch mit der Zurückgabe aller Eroberungen erkauft; vielleicht selbst mit Abtretungen, immer für ehrenvoll halten, wenn es nur seine Konstitution und seinen Wohlstand behält. Ein großer Ausschlag in der politischen Waagschaale könnte in diesem Augenblick von Amerika herkommen. Und direkte Nachrichten von daher melden, daß es diesem Freistatt unmöglich sei, bei der gegenwärtigen Lage neutral zu bleiben; Amerika würde sich nächstens gegen England erklären.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 22. Dec.

Briefe aus Helsingör vom 20. d., enthalten die unerwartete Nachricht, daß ein englisches Kriegsgeschwader, als deren Kommandeur man den Admiral Hood nennt, vor Marstrand in Schoonen erschienen sei, und die Einräumung des Hafens und der Festung verlangt haben soll. — Die Transport-Schiffe folgten der Expedition. Ob das Verlangen bewilligt oder abgeschlagen sei, wußte man noch

nicht. Uebrigens war an alle schwedische Schiffe der Befehl erlassen, beim Passiren des Sundes den gewöhnlichen Zoll zu entrichten. Die in den schwedischen Häfen liegenden Kriegsschiffe waren abgedakelt, und die meisten Kaufahrtschiffe waren nach Gothenburg gegangen, um nach England zurückzukehren.

Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes. „Nachrichten aus Frankreich sprechen wieder sehr laut von einer bevorstehenden Religions-Vereinigung. Wenn, wie man versichert, der Plan dahin gehet, daß durchaus keine Gewalt dabei statt haben soll, und daß alles dasjenige beseitiget werden dürfte, was den Protestanten und Reformirten in der katholischen Religion anstößig ist; so dürften wohl nicht leicht wieder Zeitumstände eintreten, die diesem Plane günstiger wären, als die jetzigen. Die vorgeschlagene Aufhebung des Ehelocks (der Ehelosigkeit der Geistlichen) könnte darauf Bezug haben. Ob aber die Juden dieser Vereinigung beitreten werden, und ob sie die Messias-Ideen in dem Charakter und in den Thaten des größten Mannes der Zeit erfüllt sehen, ist noch eine Frage.

N a c h r i c h t.

Nach einer mit dem hiesigen Hochbl. Ober-Postamt getroffenen Uebereinkunft, hat solches vom 1. Jan. 1808. an, die auswärtige Expedition der Carlruher Zeitung allein übernommen, alle üblichen Postämtern, und Posthaltereyen zc. werden daher gebeten, sich an dasselbe zu wenden, von woher sie nun diese Zeitung direkte beziehen können.

Der Preis des ganzen Jahrgangs ist daher auf 3 fl. 48 kr. festgesetzt; also kann bey den entferntesten Postämtern derselbe höchstens auf 4 fl. 48 kr. jährlich steigen; sollten einige Postämter Schwierigkeiten machen, sie um diesen Preis zu liefern; so bittet man die Anzeige davon an das hiesige Hochbl. Ober-Postamt zu machen.

Carlruhe, den 30. Dec. 1807.

Philipp Maeklot.
No. 46.